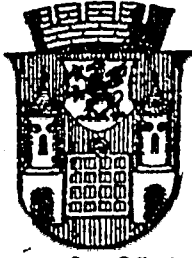


Schwedter Tageblatt

Verkundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschein besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 63

Sonnabend, den 15. März 1930

37. Jahrgang

Chronik des Tages.

* Im Reichstag wurde das Republikshutzgesetz in der Ausschussfassung mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter Lesung angenommen.

* Die Krise der Londoner Flottenkonferenz befindet sich gegenwärtig auf dem Höhepunkt. Es wird zum größten Teile mit einem Scheitern der Konferenz gerechnet.

* Macdonald hat seine Regierung mit einer Mehrheit von 73 Stimmen zwar gerettet, aber man befürchtet doch, daß bei Beratung wirtschaftspolitischer Fragen die Arbeiterregierung leicht kürzen könne.

* In der letzten Woche ist in Spanien die Ruhe wieder eingetreten, nachdem es gelang, die Arbeiter durch ihre Führer von ihrem Radikalismus abzubringen.

Republikshutzgesetz angenommen.

Das Brotgesetz vor dem Reichstag.

Berlin, 15. März.

Die zweite Beratung des Republikshutzgesetzes wird fortgesetzt.

Abgeordneter Emminger (Bayr. Vp.)

erklärt, die Vorlage habe im Ausschuss erhebliche Verbesserungen erfahren, durch die die ursprünglichen Bedenken seiner Partei ausgeräumt worden seien. Den Anträgen der Deutschen Volkspartei werde seine Fraktion zustimmen.

Abgeordneter Dr. Everling (Dnt.)

tritt den Ausführungen des Justizministers über die Definition des Begriffes der verfassungsmäßig festgestellten Staatsform entgegen.

Abgeordneter Dr. Goebbels (Nat.-Soz.)

beginnt seine Ausführungen mit der Erklärung, daß es ihm schwer falle, bei seiner Erwiderung auf die Rede des Abgeordneten Landsberg den persönlichen Ekel zu überwinden. Er erhält dafür einen Ordnungsruf. Der Redner zitiert dann Äußerungen der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung der Vorkriegszeit und aus der „Freiheit“ in den ersten Jahren nach dem Umsturz, um zu beweisen, daß dort der Ton nicht milder gewesen sei als jetzt bei den Nationalsozialisten. Der Abgeordnete Dittmann habe beispielsweise in der „Freiheit“ seinen jetzigen Fraktionsgenossen Heilmann als den skrupellosesten politischen Ehrabschneider bezeichnet. (Große Heiterkeit rechts.)

Abgeordneter Herberg-Zwidau (Volksrechtsp.)

lehnt die Vorlage ab und erklärt, die Regierung verdiene solange keinen Schutz, als sie nicht zu einer gerechten Gesetzgebung zurückkehre.

Es folgen dann die

Abstimmungen.

Der von den Nationalsozialisten vorgelegte Gesetzentwurf zum Schutz der deutschen Nation, der die Todesstrafe für den Verrat von Geheimnissen an das Ausland, für die Bekämpfung und Verächtlichmachung des Grundgesetzes der allgemeinen Wehr- und Staatsdienstpflicht der Deutschen, für die Behauptung der Alleinschuld oder Mitschuld Deutschlands am Weltkrieg, ferner Zuchtstrafe für die Auslieferung deutscher Kulturgüter oder Wirtschaftsmacht an fremdrassige Einflüsse sowie für die Vermischung mit Angehörigen der jüdischen Blutgemeinschaft und schließlich körperliche Züchtigung für die Beschimpfung lebender oder toter deutscher Nationalhelden und Heerführer vorsieht, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Zum § 6, der

die Strafbestimmungen

für die Beschimpfung der Staatsform, der Reichs- und Landesfarben, der verstorbenen Reichspräsidenten und Minister und für die Verherrlichung des Hochverrats entfällt, wird der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach statt der Reichs- und Landesfarben die Farben und Flaggen des Reiches und der Länder geschützt werden sollen. Mit dieser Änderung wird § 6 in der Ausschussfassung genehmigt.

Alle übrigen Änderungsanträge werden teils in einfacher, teils in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt und die Vorlage in der Ausschussfassung angenommen. Entsprechend einem Antrag der Regierungsparteien wird beschlossen, daß das Gesetz mit dem Inkrafttreten des neuen Strafgesetzbuches, spätestens aber am 31. Dezember 1932 außer Kraft treten soll. Damit ist die zweite Beratung des Republikshutzgesetzes erledigt.

Der Gesetzentwurf, wonach der erste Teilbetrag der Ausbringungslieferungen der Industrie für 1930 dem Reiche zuzuführen soll, geht an den Haushaltsausschuss.

Es folgt die erste Beratung des

Entwurfs eines Brotgesetzes.

Reichsernährungsminister Dietrich

bezeichnet die Tatarennachrichten der Presse über die Abfuhr der Regierung als unzutreffend. Das Gesetz werde die Arbeit in den Bäckereien erleichtern, denn es sehe vor, daß Roggenbrot, Weizenbrot und Mischbrot künftig nur noch nach festem Gewicht bei gleitenden Preisen verkauft werden dürfen.

Die deutsche Regierung stehe allerdings auf dem Standpunkt, daß es besser sei, Roggen zu konsumieren, als eine Unmenge Weizen aus dem Ausland einzuführen.

Große Mengen Roggen müßten für ein Butterbrot an die skandinavischen Länder verkauft werden, weil der Roggen im Inland nicht abgesetzt werden konnte. Mit Polen sei eine Verständigung in der Preisfrage erfolgt, jetzt unterbreite uns aber Sowjetrußland.

Das Brotgesetz wird dem Ausschuss überwiesen.

Angenommen wird ein Ausschussantrag, der die Reichsregierung ersucht, sofort alle Maßnahmen zu treffen, um den Roggenpreis vor einem noch weiteren Absturz zu bewahren und ihn auf eine den Produktionskosten angemessene Höhe heraufzubringen.

Entsprechend den Anträgen des Geschäftsordnungsausschusses genehmigte dann der Reichstag noch die Strafverfolgung der Abgeordneten Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) und Torgler (Komm.) wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten sowie der Abgeordneten Dr. Goebbels und Wagner (Nat.-Soz.) wegen Beleidigung.

Am Sonnabend wird die dritte Lesung des Republikshutzgesetzes vorgenommen. Die Schlußabstimmung soll aber erst am Dienstag stattfinden.

Hugenberg und Hindenburg.

Berlin, 15. März.

Unter dem Titel „Der Kampf geht weiter“ veröffentlicht der deutschnationale Parteiführer Hugenberg einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Unbeschadet der persönlichen Einstellung eines jeden einzelnen zu dem einst von uns auf den Schild erhobenen Reichspräsidenten können wir nach seiner geistigen Erklärung nicht unausgesprochen lassen, daß wir den darin eingeschlagenen politischen Wege zu gehen nicht in der Lage sind. Wir können es schon der Verantwortung wegen nicht. Daß der Reichspräsident nicht unseren Ratschlägen folgte, sondern den andersgerichteten Ratschlägen seiner näheren Umgebung, ist bereits während des Volksbegehrens zutage getreten. Wir konnten und durften uns dadurch in der Vertretung dessen nicht beirren lassen, was nach unserer Überzeugung zur Rettung unseres schwer gefährdeten Landes und Volkes notwendig ist.

Wir müssen und können die machtlose Minderheit in eine Mehrheit, in eine rettende Mehrheit verwandeln. Alle Bedrückungen, alle Beförderungen, alle Läusehungen und alle Treulosigkeiten werden das nicht verhindern. Sie werden vielmehr nur die Kraft der Bewegung stärken.

Ein Gleichnis: Könige pflegen verloren zu sein, wenn sie sich ihre Ratschläge bei den Feinden des Königtums holen — des Königs treue Mannen aber sind verpflichtet, auch in solchen Zeiten gegen die Feinde und falscher Freunde des Königs zu kämpfen. So darf auch uns, so darf auch diejenigen, vor deren Augen das kommende neue Reich steht, nichts von dem klaren Marschziele ablenken — nichts — auch nicht die Enttäuschung darüber, daß derjenige andere Wege wandelt, unter dessen Fahne gekämpft werden sollte. In aller Ehrfurcht vor dem Alter und vor den Taten des Feldherrn müssen wir sagen: Das Wort von der Einigkeit der Deutschen schafft die Falsche nicht aus der Welt, daß Deutschland nur im Kampf gegen die durch die eigenen Reihen schleichenden Mächte, gegen marxistische Vaterlandslosigkeit, gegen bürgerliche Feigheit, gegen Willenslosigkeit und Ruhebedürfnis, gegen Unehrlichkeit, Zerfurchung und Seelenlosigkeit wieder gesund und stark werden kann. Der Weg zur Gesundung der Wirtschaft, den auch wir gehen wollen, der Weg aufwärts und heraus aus den Abgründen, der Weg zur Rettung aller einzeln, ist der Weg des Kampfes und des Willens.

Gandhi auf dem Marsche.

Die Regierung ist unklüfftig.

London, 15. März.

Der Zug des indischen Nationalistenführers Gandhi zum Meer ist bisher von den englischen Behörden in Indien nicht aufgehalten worden, und man hat den Eindruck, daß sich die Regierung noch nicht über die Maßnahmen schlüssig geworden ist, mit denen sie der Verwirklichung des passiven Widerstandes begegnen will.

Gandhi hat das Gesetz des Handelns an sich gerissen und ist dadurch taktisch den Behörden überlegen, nicht nur, weil

sein Zug ständig Zulauf erhält und eine starke propagandistische Wirkung ausübt, sondern auch, weil er, wenn es ihm gelingt, Ruhe und Disziplin zu wahren, es den Behörden schwer macht, mit Gewaltmaßnahmen gegen ihn vorzugehen. Die Absicht, ihn zu verhaften und aus Indien zu verbannen, besteht zweifellos, aber man ist sich über die Wirkung einer solchen Maßnahme sicher klar und scheut deshalb vor ihr zurück.

Wenn man das Salzschöpfen aus dem Meer als einen Verstoß gegen die Zollgesetze bestrafen will, so wird man damit eine so schwere Strafe wie die Verbannung nicht rechtfertigen können, und nur die offene Kampfanlage auch von englischer Seite wird dazu ausreichen, energische Zusätze plausibel zu machen. Ueber kurz oder lang wird man durch die aktive wie die passive Betätigung des nationalen Widerstandes zum Handeln gezwungen sein.

Kein Interesse für Gandhi mehr?

Nach Meldungen aus Ahmedabad soll Gandhi am dritten Tage seines Marsches keinen begeisterten Erfolg mehr gehabt haben. Keiner der Bewohner von Usai, die Gandhi noch am Vorabend festlich empfangen hatten, habe am nächsten Tage dem Zuge das Abschiedsgeleit gegeben. Das allgemeine Interesse für die Bewegung soll vollkommen nachgelassen haben. — So melden die Engländer.

Ruhe in Spanien.

Es kommt Ordnung in die Verhältnisse.

Paris, 15. März.

Nach einer Meldung aus Madrid erklärte Ministerpräsident Berenguer, daß nunmehr in ganz Spanien Ruhe herrsche. Die Arbeiterunruhen hätten durch Eingreifen der Ausschüsse eine rasche Lösung gefunden. Berenguer selbst empfing eine Arbeiterabordnung und versprach ihr, daß sich die Regierung ihrer annehmen werde und bemüht bleibe, so weit als möglich Arbeitsmöglichkeiten für die Arbeitslosen zu schaffen.

General Berenguer erklärte ferner, daß er aus ganz Spanien zahlreiche Telegramme erhalten habe, deren Abfender ihre Anhänglichkeit zur Monarchie bekundeten. Im übrigen erwarte die Regierung absolutes Vertrauen und verweigere selbst die Erlaubnis zu monarchistischen Kundgebungen. Die maßgebenden Stellen sind im Augenblick damit beschäftigt, Ordnung in die gesamten Verhältnisse zu bringen, und es könne nicht geleugnet werden, daß ein Teil der von der Diktatur geschaffenen Einrichtungen unbedingt vorteilhaft wäre und auch in Zukunft beibehalten werden müsse. Die Regierung sei bemüht, die Interessen des einzelnen mit den Staatsinteressen in Einklang zu bringen.

Zwei Reichswehroffiziere verhaftet.

Wegen Politisierungsvorwürfen im Heere.

Berlin, 15. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichswehrministerium hat vor einiger Zeit durch Meldungen aus der Truppe erfahren, daß einige junge Offiziere in nationalsozialistischem Sinne zu wirken versuchten. Da diese Versuche rechtzeitig bemerkt und abgestellt worden sind, haben sie sich auf wenige Personen beschränkt und keine Bedeutung gewinnen können.

Das Reichswehrministerium hat die Angelegenheit der Reichsanwaltschaft übergeben. Diese hat zwei Leutnants des Standorts Ulm und einen ehemaligen Offizier in Kassei verhaften lassen. Die weitere Bearbeitung liegt in den Händen der Reichsanwaltschaft.

Politische Rundschau.

Deutsch-schweizerisches Abkommen. Der schweizerische Nationalrat hat das Abkommen mit Deutschland über die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen und Schiedsprüche genehmigt.

Keine Abberufung Knolls aus Berlin. Das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des Gesandten Knoll aus Berlin entspricht nicht den Tatsachen.

Die Präsidentschaftswahl in Brasilien. Amtlich wird mitgeteilt, daß Dr. Julius Prestes bei den Präsidentschaftswahlen eine große Mehrheit erlangt hat.

57 afghanische Räuber hingerichtet. Einer Meldung aus Kabul zufolge ließ König Nadir 57 Anhänger des früheren Herrschers Habibullah hinrichten, da sie sich nach dessen Tode einem berüchtigten Räuber Khan Mohammed angeschlossen hatten.

Das Wahlprüfungsgericht über den Volksentscheid.

Berlin, 15. März. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hielt unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Bell (Zent.) eine Sitzung ab, um das Ergebnis des Volksentscheids vom 22. Dezember zu prüfen. Der Reichsbeauftragte, Ministerialdirektor Dr. Kayserberg, beantragte, die Abstimmung beim Volksentscheid über das Freiheitsgesetz für gültig zu erklären und festzu-

stellen, daß sich an der Abstimmung nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt hat. Der Berichterstatter, Reichsgerichtsrat Schmitz, unterstützte diesen Antrag des Reichsbeauftragten. Nach halbständiger Beratung schloß sich auch das Wahlprüfungsgericht in seinem Urteil diesem Antrage an.

Die Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Litauen.

Genf, 15. März. Die Wiederaufnahme normaler Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Litauen, deren Regelung der Völkerbundsrat im ständigen Verkehrsausschuß des Völkerbundes zu beraten hat, steht nach wie vor auf Schwierigkeiten. Der Transitverkehr hat daher den ursprünglichen Plan, bereits auf der Mai-Tagung des Völkerbundesrates zu einer abschließenden Regelung zu gelangen, aufgeben müssen und eine Sonderagung des Verkehrsausschusses für September vorgesehen.

Schließung katholischer Kirchen in Rußland.

Rom, 15. März. Nach einer Meldung des „Observatore Romano“ sind in diesen Tagen in Rußland die katholischen Kirchen in folgenden Städten geschlossen worden: Wjatka, Samara, Kasan, Witebsk und Nischni-Nowgorod. In Nischni-Nowgorod ist die Kirche in ein Militärbüro umgewandelt worden. Die Schließung der Kirchen in Smolensk und Tscheljabinsk steht bevor. In Mohilew ist der Verwalter der dortigen Diözese eingekerkert worden.

Vor der Kabinettskrise in Warschau?

Warschau, 15. März. In der über das Schicksal des Kabinetts Bartel entscheidenden Sitzung wird vor der Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen die Minister Prostor und Czerninski Bartel das Wort ergreifen. Für die völlige ungeläuterte Lage ist es charakteristisch, daß einige Morgenblätter trotz der Kampfstimmung wieder mit der Möglichkeit einer friedlichen Lösung der Krise rechnen. Es sei denkbar, daß die Opposition sich bei der Abstimmung spalte, so daß die Mißtrauensanträge keine Mehrheit fänden. Trotzdem darf man jedoch annehmen, daß die Mißtrauensanträge durchgehen werden.

Kirchenbesuche am 19. März in Rußland verboten.

Moskau, 15. März. Die Sowjetregierung hat im Zusammenhang mit dem Aufbruch des Papstes, der bekanntlich die katholische Christenheit zum 19. März zu einer feierlichen Messe für die russischen Katholiken aufgerufen hat, die Schließung der Kirchen für diesen Tag beschlossen.

In geistiger Amnachtung?

Lübeck, 15. März. Seit einigen Tagen wird der Oberstudienrat a. D. Dr. phil. Georg Schmidt vermißt. Aus einem hinterlassenen Briefe ist zu schließen, daß er sich in einem Anfall geistiger Amnachtung das Leben genommen hat. In dem Briefe heißt es, daß ihm eine Stimme immer wieder zugerufen habe, er solle ins Wasser gehen. Diesem Ruf habe er Folge geleistet, um nicht in die Heilanstalt überführt zu werden. In dem Briefe wurde weiter der Ort angegeben, an dem man seine Leiche im Kanal suchen solle. Man hat nun an dieser Stelle den Kanal abgegräbt, ohne jedoch bisher eine Spur des Vermißten gefunden zu haben.

Deutschlands Schadenersatzansprüche an Mexiko.

New York, 15. März. In Mexiko-Stadt tagte die Gemischte Kommission unter dem Vorsitz eines Chilenen als Schiedsrichter, die über die Schadenersatzforderungen des Deutschen Reiches für in Mexiko während der letzten Revolu-

tion erlittene Schäden an deutschem Eigentum zu befinden hatte. Deutschlands Forderungen beliefen sich auf 3 350 000 Dollar. Nach längerer Beratung setzte statt dessen die Gemischte Kommission die an Deutschland zu gewährende Entschädigung auf nur 250 000 Dollar fest.

Aus der Heimat.

▲ Einführung der unbefoldeten Magistratsmitglieder. Nach längerer Pause findet am Dienstag eine Stadtverordneten-sitzung statt, in der als erster Punkt der Tagesordnung die Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder stattfindet. Die Tagesordnung dieser Sitzung umfaßt außerdem noch 33 Beratungsgegenstände, darunter verschiedene von großer Wichtigkeit, so daß die um 6 Uhr beginnende Sitzung eine längere Dauer haben dürfte.

▲ Ueber „Telepathie — Hellsehen“ spricht und experimentiert am Dienstag und Mittwoch im Hotel „Zum Markgrafen“ der Hypnotiseur Orlando di Lasso. Anlässlich der Berliner Gastspieltage kennzeichnete die Presse übereinstimmend Orlando di Lassos Darbietungen als ein Kunstereignis von größter Bedeutung. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Wer Orlando di Lasso nicht sah, hat viel in seinem Leben veräumt. Daß wir hier einen bedeutenden Forscher auf dem mysteriösen Gebiete des „Okkultismus“ vor uns haben, geht aus den zahlreichen erstklassigen Zeugnissen hervor, die am Vortragsabend zur Einsicht ausliegen werden.

▲ Ausländische Arbeiter. Der Landrat macht bekannt: Nachdem kürzlich vom Landesarbeitsamt in Berlin die Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter für das Jahr 1930 erteilt worden sind, mache ich darauf aufmerksam, daß mehr als die zugelassenen Ausländer nicht eingestellt werden dürfen. Ausländer oder Staatenlose, die Anspruch auf einen Befreiungsschein haben, ihn oder einen vorläufigen Ausweis aber noch nicht besitzen, dürfen nebenher nur dann beschäftigt werden, wenn das Landesarbeitsamt dies ausdrücklich (unter namentlicher Bezeichnung des Arbeitgebers) genehmigt hat. Falls eine solche Erlaubnis nicht vorliegt, macht sich der Arbeitgeber durch die Einstellung des Arbeiters strafbar. Im Rahmen der genehmigten Ausländerzahl dürfen nur solche Arbeiter eingestellt werden, die eine gültige Arbeiterlegitimationskarte vorweisen können. Kann sich ein Ausländer nicht durch eine gültige Legitimationskarte ausweisen, so darf er erst nach Einholung einer vorläufigen Einstellungs Erlaubnis des Arbeitsamtes in Eberswalde oder der Deutschen Arbeiterzentrale in Berlin (Hafenplatz 4) beschäftigt werden.

Nachbargebiete.

• Angermünde. Kellerbrand. Dienstag abend gegen 7 Uhr wurde die Angermünder Feuerwehr alarmiert. Im Heizkeller des Brunnenbaumeisters Erichson in der Marktstraße waren Brennmaterialien in Brand geraten, die eine Verqualmung des ganzen Hauses herbeiführten. Mit einer Schlauchleitung aus dem Hydranten konnte das Feuer schnell abgelöscht werden. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

• Niederungen. Herrenloses Motorrad. Ein fast neues Herrenloses Motorrad wurde bei Hagerhorst im Chausseegraben von einigen Arbeitern aufgefunden. Man

nimmt an, daß die Maschine gestohlen und dann wegen Mangels an Brennstoff stehen gelassen ist.

• Ripperwiese. Neue Kirchturmuhre. Auf Anregung des Gemeindefiskus wurde beschlossen, eine Kirchturmuhre aus freiwilligen Spenden anzuschaffen. Eine Hausammlung hierfür brachte 600 Mark. Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein bewilligte weitere 50 Mark.

• Pasewalk. Raubmord im Kirchenforst? Von Spaziergängern sind im Kirchenforst noch guterhaltene Kleidungsstücke (u. a. eine grüne Militärbluse mit starken Blutflecken) sowie wichtige Schriftstücke und Ausweispapiere gefunden und sofort der Polizei übergeben worden, die als Eigentümer der aufgefundenen Sachen einen gewissen Schmitter Adam Wajinski, geboren am 27. November 1895 in Egenstochau, ermittelte. W. ist möglicherweise einem Verbrechen zum Opfer gefallen, denn er ist seit dem 26. Dezember 1929, bis zu welchem Termin er im Dienst des Gutsbesizers Mertens in Jahrenwalde bei Brüßow gestanden hat, verschwunden. Eine polizeiliche Nachsuche im Kirchenforst hat bisher nichts ergeben.

Provinz-Rundschau.

Potsdam. Die Einbrüche beim Regierungspräsidenten. Die Klüftung der seltsamen Einbrüche in die Wohnung des Regierungspräsidenten Momms in Potsdam ist jetzt von der Berliner Polizei übernommen worden. Die Diebstähle und Einbrüche sind unter so sonderbaren Umständen erfolgt, daß sie wie ungeklärt vorge-täuscht wirken. Man vermutet, daß eine zum Haushalt des Regierungspräsidenten gehörende geistesranke Person mit den Diebstählen in Verbindung steht.

Neuruppin. Mordversuch und Selbstmord. In dem Orte Heinrichsdorf (Kreis Ruppiner) ereignete sich eine schwere Missetat. Der Landwirt Friedrich Günther aus Heinrichsdorf hatte vor einiger Zeit seine Wirtschaft an den Landwirt Adolf Ramp verpachtet. Zwischen Günther und Ramp hatten sich in der letzten Zeit schwere Konflikte ergeben, deren Ursache im wesentlichen in dem Nichteinhalten des Pachtvertrages zu suchen sind. Günther kam nun gestern mit gezogener Pistole auf den Hof und gab von hinten mehrere Schüsse auf Ramp ab, von denen drei trafen. Ein Schuß ging vom Rücken aus durch den Leib, ein zweiter blieb in der Leber stecken, während der dritte Schuß Ramp nur streifte. Als Günther sah, daß Ramp zusammenbrach, ergriff er die Flucht in den Garten, wo er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich einen tödlichen Herzschuß beibrachte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ramp wurde schwerverletzt in das Krankenhaus zu Rheinsberg eingeliefert.

Neuruppin. Stare zerstören eine Lichtleitung. Ein Riesenschwarm heimkehrender Stare setzte sich gegen Abend auf die 15 000-Volt-Leitung. Durch die große Belastung zerriß ein Draht und stürzte mit den Tieren auf die Erde. Der Rasen brannte sofort; nach Ausschalten des Stromes konnte das Feuer jedoch sofort gelöscht werden. Die Orte Wustrau, Altfrisdorf, Karwe und Ravensleben lagen infolge der unterbrochenen Leitung lange Zeit im Dunkeln.

Berliner Ereignisse.

Berlin. Max Sklarek aus der Untersuchungshaft entlassen. Die gegen die Gebrüder Sklarek bestehenden Haftbefehle sind aufrecht erhalten wor-

Schulfest der Bürger-Mädchenschule

am Donnerstag, den 20. März und am Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zum Markgrafen“.

Darbietungen.

1. Teil.

1. Eröffnungslied: Es taucht durch deutsche Wälder.
2. Vortrags der Kleinen (Ml. 7 a).
3. Chor:
 - a) Leineweber.
 - b) Burlala.
4. Duftel Hülsebell (Ml. 7 a).
5. Bräutlein und Schwesterlein (Ml. 7 b).
6. Babytanz (Ml. 4).
7. Deklamationen:
 - a) Pupp doktor
 - b) Nippelpükel
 - c) Lügenpeter schwindelt
8. Mamerkäsechen (Ml. 3).
9. Kreuzzeitliches Turnen:
 - a) Gymnastik (Ml. 2).
 - b) Laufübungen (Ml. 1).
10. Kinder im Schnee (Ml. 5 b).
11. Chor:
 - a) Es fuhr ein Kaiser an den Rhein.
 - b) Es freit ein wilder Wassermann.
12. Was Haus und Grotte werden wollen (Ml. 6 b).
13. Kaffeekränzchen (Ml. 4).
14. Reitenübungen (Ml. 1).
15. Schwuppdiwupp (Ml. 2).

2. Teil.

15. a) Mlinghäufel, Spiel mit Gesang in fünf Bildern.

Die Mitglieder des Elternbeirats, die Eltern, die Schülerinnen und Freunde der Anstalt werden zu diesem Fest freundlichst eingeladen. Alle Plätze sind nummeriert. Für den Donnerstag abend werden Eintrittskarten nur im Vorverkauf abgegeben, welcher am Dienstag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Erdgeschosszimmer der Schule, links vom Eingang, oder durch die Schülerinnen stattfindet.

Vorverkauf für den Freitag abend am Donnerstag nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Soweit der Vorrat reicht, werden am Freitag Eintrittskarten auch an der Abendkasse abgegeben.

Eintrittspreis 50 Pfennig. Der Meinertrag ist für Schulzwecke bestimmt.

Anfang 8 Uhr. **Lichtspiele.** Anfang 8 Uhr. Nur 3 Tage. Sonnabend—Montag. Nur 3 Tage.

Die Arche Noah.

11 Akte. Regie: Michael Kertész. **Ungarland** (Lehrfilm). **Glied muß man haben** (Zustpiel). **Ufa-Wochenchau.** Der großen Ankosten wegen erhöhte Preise. Jugendliche haben Zutritt. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung: **Arche Noah.** Nachmittags 10 Pfennig Zuschlag. Vorverkauf Loge und Sperrsitze Bazarngeschäft Heine, Berliner Straße.

Hotel „Zum Markgrafen“

Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr nur zwei große

Meister-Abende

des bekannten Experimental-Psychologen, Hellsehers, Psycho-Graphologen

Orlando di Lasso.

Der echte Trance-Hellsch-Zustand wird vorgeführt. Diese eine Darbietung ist den 5fachen Eintrittspreis wert.

Telepathie — Hellsehen.

30 Experimente 30

Die Hypnose als Heil- und Erziehungsfaktor, Hypnose und Verbrechen, Operationen und Entbindungen in der Hypnose.

Aufklärungen über die Tricks der überall auftauchenden Telepathie mit vielen Beispielen (Experimenten).

Skeptiker werden überzeugt. Orlando di Lasso gab Vorstellung vor den höchsten Persönlichkeiten, u. a. vor Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Luise X. V. Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Inga Raub, Graf von Blücher, Graf von Zolstor, Graf von Hagen, Baron von Gurstadt, Graf von Bradow, Freiherr von der Lechan u. s. w.

Anlässlich des 42. Berliner Gastspiel-Abends kennzeichnet die Presse übereinstimmend Orlando di Lassos Darbietungen als ein Kunstereignis von allergrößter Bedeutung und das Berliner T. schreibt: Wer Orlando di Lasso nicht sah, hat viel in seinem Leben veräumt. Sperrsitze 2 M., 1. Platz 1.50 M., 2. Platz 1 M. Vorverkauf ununterbrochen Buchhandlung Beccard.

Schützenhaus = Lichtspiele.

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 8 Uhr:

„Goldfieber.“

Abenteuer eines Goldsuchers in den Schneesfeldern von Alaska in sechs spannenden Akten.

„Erpfeffer.“

Spannender Abenteuer- und Sittensklager mit Gerhard Dammann, Bruno Reno, Lilian Weiß, Li Handa und dem berühmten Schifferhund Greif in sechs Akten. Bisher neueste Wochenchau mit der deutschen Schönheitskönigin, der 17-jährigen Dorit Ritzlowski.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 16. März, von abends 7 Uhr ab:

Großes Vereinstränzchen.

In drei Vorkäumen Unterhaltung, wozu freundlichst einladet Der Wirt, E. Krenzien.

Café und Kabarett „Baterland“

Sonnabend, den 15. März scheidet die beliebte **„Gedina-Kabelle“** und bittet noch einmal in Massen zu erscheinen.

Ab Sonntag, den 16. März zum ersten Male in Schmidt. **Orig. Wiener Stimmungstabelle** **„Wiener Nachtfalter“**

Außerdem der prominente Komiker **Karl Vorberger.**

Deutsches Haus.

Heute, Sonnabend:

Großer Preistanz.

gute Musikbesetzung, wozu freundlichst einladet Der Wirt.

Wetterdienst.

Temperatur: Sonnabend früh 8 Uhr: 1 Grad, mit tags 12 Uhr: 6 Grad. Wettervorhersage für Sonntag: Mäßige Winde, zeitweise aufheitend, Temperaturen ansteigend.

den, da dringender Tatverdacht und Fluchtverdacht fortbesteht. Mag Skaret wird jedoch bis auf weiteres mit der Untersuchungshaft verschont, weil die vier eidlich gehörten Sachverständigen die Aufhebung der Untersuchungshaft dringend befürworten haben, da sonst mit der Gefahr einer angeblich fortschreitenden Verschlimmerung der schweren Erkrankung sowie mit der Möglichkeit eines plötzlichen Todes zu rechnen sei (Herzkrankheit, Arteriosklerose, Nierenentzündung, hoher Blutdruck). Mag Skaret muß sich aber an drei Tagen der Woche beim zuständigen Polizeirevier melden und Wohnungsveränderungen 24 Stunden vorher anzeigen.

Berlin. Kraftwagenunfall des Direktors Brolat. Ein Kraftwagen, indem sich Direktor Brolat und Dr. Lademann von der Berliner Verkehrs-V.G. befanden, stieß in Lichtenberg an der Möllendorffstraße mit einem Trecker zusammen. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Direktor Brolat erlitt einen Unterarmbruch und Schnittwunden, Dr. Lademann eine Oberschenkelquetschung und leichte Schnittwunden am Kopf. Die Verletzten wurden zuerst auf der Rettungsstelle 40 behandelt und dann in das Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Kummelsbura gebracht.

Das große Los.

Nr. 210 171 fiel nach Königsberg und Lübeck.

Berlin, 15. März.

Die große Sonderprämie von einer halben Million Mark, die am letzten Tage dem zuerst mit einem Gewinn von 1000 Mark und darüber gezogenen Los zufällt, gelangte zur Auslosung. 210 171 wurde als die Nummer des Glückseligen verkündet.

Es wurde in der ersten Abteilung in Königsberg und in der zweiten Abteilung in Lübeck gespielt. Der glückliche Königsberger Sieger, der in der südostpreussischen Stadt Willenberg wohnt, spielte dieses Los sogar im ganzen und braucht den Riesengewinn mit niemanden zu teilen, während vier Lübeder ihre hübsche Gewinnsumme aufteilen müssen.

Sport.

× Neue Schneefälle haben in allen deutschen Gebirgen eine weitere Besserung der Wintersportbedingungen gebracht. Im Schwarzwald ist die Schneedecke stellenweise bis um 30 Zentimeter gewachsen. Die niedrigsten Temperaturen herrschen zurzeit im Erzgebirge und in Schlesien.

× Das Davispokalspiel England-Deutschland wird in der Zeit vom 24. bis 26. April in London auf den Plätzen des Londoner Queensclub ausgetragen.

× Für die Turnemeisterschaften im Handball und Fußball liegt der Spielplan jetzt vor. Danach finden die Kreisgruppenspiele am 13. April, die Vorspiele am 4. Mai, die Zwischenspiele am 18. Mai, die Vorrundenspiele am 1. Juni und die Endspiele am 22. Juni statt. Für die Sommerspiele ist der 31. August der Tag der Kreisgruppen-Ausscheidungen; Vor-, Zwischen- und Endspiele sowie das Tennisturnier finden am 13. und 14. September in Weimar statt.

× Zum zweiten Male geschlagen wurde der Berliner Schlittschuhclub durch die englische National-Eishockeymannschaft in London. Diesmal legten die Engländer 4:2.

× Für die Schmeling-Tournee durch Deutschland liegen jetzt die ersten fünf Termine und Einzelheiten fest. Nach dem Austritt Schmelings am 21. März im Berliner Sportpalast folgen Kämpfe am 23. März in Breslau, am 28. März in Köln, am 30. März in Nürnberg, am 3. April in München. Von hier geht es nach Dresden. Auch Hannover bewirbt sich um einen Schmeling-Kampfabend.

× Für den Kraftsport bei den Deutschen Kampfsportspielen liegt jetzt die Ausschreibung vor. Es werden Kämpfe im Gewichtheben, im Ringen und die Meisterschaft des M.S.R. im Hammerwerfen ausgetragen.

× Zur Wahrung der Traditionen des deutschen Tennissports, mit denen eine Verquickung geschäftlicher und sportlicher Betätigung unvereinbar ist, hat der Bundesleiter Dr. Schomburgk eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er darauf hinweist, er werde Verstöße gegen Wortlaut und Sinn der Amateurbestimmungen zukünftig als Zuwiderhandlung gegen die Interessen des deutschen Tennissports auffassen und, auch wenn eine Verletzung sonstiger Bundesbestimmungen oder der internationalen Amateurbestimmungen nicht vorliegt, gegen Schuldige disziplinarisch vorgehen.

Hoden. Fr. Mauer (M.T.V. Schwedt) in der Verbandsmannschaft gegen Hamburg. Der Brandenburgische Hockeyverband hat für den morgen in Hamburg stattfindenden Damenstadtkampf folgende Mannschaft aufgestellt: Frau Dr. Berlin (Zehlend. Weipen), Frau Uhl (Kottweil), Mauer (M.T.V. Schwedt), Machande (Berliner Sportklub Brandenburg), Wolf (Berliner Hockeyklub), Stüber (Berliner Sportklub Brandenburg), Fr. Schröder (Brandenburg), v. Richter, Schmidt (beide Kottweil), Harguth (Charlottenburg), v. Leyden (Berliner Hockeyklub), Erjak: Kummek (Brandenburg). Somit hat der M.T.V. Schwedt in kurzer Zeit schon zwei repräsentative Spielerinnen gestellt, da auch Fr. Prechel an den letzten Stadtkämpfen gegen Leipzig und Magdeburg teilgenommen hat.

Kunst und Wissenschaft.

□ „Der Ring der Nibelungen“ in Genf. Der gesamte „Ring der Nibelungen“ wird gegenwärtig zum ersten Male in Genf von einer Gruppe bekanntester deutscher Wagnerdarsteller und Musiker aufgeführt. Der erste Abend mit „Rheingold“ brachte bereits einen außerordentlichen Erfolg und zeigte, daß trotz größter technischer Schwierigkeiten und völlig unzulänglicher Bühnenverhältnisse dank der Leitung des Generalregisseurs von der Berliner Staatsoper, Niedeken, der Versuch in jeder Weise gelungen war. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen des ersten Kapellmeisters der Charlottenburger Oper, Denzler. Das ausverkaufte Haus brachte den bekannten Bayreuther Sängern Habich und Sendel sowie Richter von der Charlottenburger Oper und Fassbinder vom württembergischen Staatstheater stürmische Kundgebungen dar. Die nächsten Abende, die „Siegfried“, „Walküre“ und „Götterdämmerung“ bringen, sind bereits ausverkauft.

Letzte Nachrichten.

Wißflüchter Bombenanschlag in Oldesloe.

Bad Oldesloe. Im hiesigen Stadthaus fand heute früh in der Wohlfelder eine Reinemachefrau einen kleinen Koffer,

aus dem ein Tiden zu hören war. Sie rief schnell die Polizei, die den Koffer in den Garten brachte und unter Wasser setzte. Die nähere Untersuchung ergab, daß es sich um eine Bombenladung mit einem Uhrwerk handelte, die um 4 Uhr explodieren sollte. Aus irgendeinem Grunde war jedoch der Zeiger über den Kontakt hinweggeglitten, ohne ihn zu berühren. Von den Tätern konnte bisher noch keine Spur entdeckt werden.

Ein Mittelmeer-Garantiepaß?

London. Der „Daily Telegraph“ berichtet, daß Frank reich auf der Flottenkonferenz einen gegenseitigen Garantiepaß zwischen den Mittelmeermächten unter Einziehung Spaniens vorschlagen werde.

London. Die „Times“ meldet, haben sich die japanische und die amerikanische Delegation darüber geeinigt, daß die Tonnage der mit achtzölligen Geschützen bewaffneten Kriegsschiffe Japans auf 108 400 Tonnen beschränkt werden soll, während die Vereinigten Staaten 180 000 Tonnen haben werden.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London. Die britische Regierung hat einen Unterausschuß ernannt, der sich mit der energischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England beschäftigen soll, da diese Frage im Lande immer stärkere Beunruhigung hervorruft.

Ueberschwemmung in Spanien.

Madrid. Der Ebro ist bei Zaragoza fünf Meter über seinen gewöhnlichen Wasserstand gestiegen und hat weite Gebiete überschwemmt.

Paris. Havas berichtet aus Montauban, daß die Tarnbrücke bei Cacor, die eine Länge von 200 Metern hat und auf fünf Pfeilern ruht, zum Teil vom Wasser eingerissen worden ist.

Vom Kino.

In den Schüchtershaus Lichtspielen gelangt heute (Sonntag) und morgen (Montag) ein zwölftägiges Programm zur Vorführung. In dem Abenteuerfilm „Erpresser“ (6 Akte) wird die reizende Lelia Hull von einer Erpresserbande entführt und bei einem verurteilten Schuster (Gerhard Damman) gefangen gehalten, um eine große Summe für ihre Freilassung zu erpressen. „Goldfieber“, der zweite zur Vorführung gelangende Film (6 Akte) gibt ein Bild von den Nöten und Entbehrungen, aber auch von den niedertätigen Bestimmungen der Abenteurer, die in den Gebirgen von Alaska nach Gold suchen, um dadurch zum Reichtum zu gelangen, wobei aber viele von ihnen zugrundegehen.

Serienbilder. Handarbeiten, Tischdecken und andere Lehrarten für Mädchen sind inzwischen von der Erdfabrik in Form der beliebten Erdfabrik-Bilder herausgegeben worden; andere folgen. Jedes Mädchen, das sich dafür interessiert - und das sind wohl alle - sollte sich diese Serien besorgen oder einlaufen. Sie sind sehr lehrreich und zeigen in Wort und Bild viel Wissenswertes.

Aufspruch auf Erdfabrik-Bilder hat jeder beim Einkauf in Deutschland am meisten gebrachten Erdfabrik-Schulerceme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs usw. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußball, Bücher, Mundharmonikas, Sparfische und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner u. Metz H.G., Abt. Serienbilder, Mainz.

Zierklub-Berein.

Montag, den 17. d. Mts., abends 9 Uhr im Schüchtershaus:

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Wir bitten dringend um pünktliches Erscheinen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Sonntag, den 16. März 1930.

Berlin (Welle 419). 8.00: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 8.15: Wochenrückblick auf die Marktfrage. — 8.30: Rechtsfragen des Landwirts. — 8.50: Morgenfeier. — Anschließend: Glöckchengeläut des Berliner Doms. — 10.05: Wettervorhersage. — 10.30: Aus der Staatsoper Am Platz der Republik: Arbeiterkonzert. — 12.00: Aus dem Plenarsaal des Reichstages: Volkstrauertag. — 13.00: Unterhaltungsmusik. — 14.00: Jugendstunde. — 14.30: Sonaten. — 15.30: Wahre Geschichten. — 16.00: Von Breslau: Unterhaltungskonzert. — 17.30: Lieder. — 18.00: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets. — 18.30: Kinderstunde. — 19.00: Kriegsgräberfahrten in Ost und West. — 19.30: Im Wald und auf der Heide (Schallplatten). — 20.00: Theaterquerchnitt. — 20.15: „1914-1918.“ Deutsche Kriegsbücher. — Anschließend: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.

Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 8.00-16.00: Uebertragungen von Berlin. — 16.00: Uebertragung von Breslau. — 17.30: Uebertragung von Berlin. — 18.00: Echo des Weltkrieges in der jungen Generation. — 18.30: Arzt und Seelsorger. 18.55: Stunde des Landes. — 19.20: Gartenidyll und Weltkonzert. — Ab 20.00: Uebertragungen von Berlin.

Rundfunk-Programm für Montag, den 17. März 1930. Berlin (Welle 419). 10.45: Dem jungen Menschen ein treuer Wegweiser. — 11.15: Electroa-Platten. — 11.40: Landschaften (Schallplattenkonzert). — 15.20: Was die Straße für die Familie bedeutet. — 15.40: Aus der Geschichte der Berliner Staatsoper. — 16.05: Technische Wochenplauderei. — 16.30: Konzert. — 17.30: Jugendstunde. — 18.00: Wirtschaft und Finanzreform. — 18.30: Der Keger wird heiler. — 19.00: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Angeordnete Literatur. — 21.00: Von Hamburg: Volkshilfliches Musikkonzert. — Nach den Abendmeldungen: Tanzmusik. — 00.30: Nachtmusik.

Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 10.00: Spiel der 6. Klasse der 60. Volksschule. — 12.00: Englisch für Schüler. — 12.30: Schallplattenkonzert. — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Berufsberatung. — 15.15: Frauenstunde. — 16.00: Englisch. — 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. — 17.30. Das Klavier. — 18.00: Die Wiener Klavier. — 17.55: Die Chemie im täglichen Leben. — 18.20: Unterhaltende Stunde. — 18.40: Englisch für Anfänger. — 19.05: Dichterstunde. — 19.30: Obstbaumpflege im Frühjahr. — 20.00: Gegenwartsfragen. — 20.30: Musikmusik. — 21.00: Kammermusik. — Anschließend: Uebertragung von Berlin.

Zur Bauzeit

empfehle ich:
E-Träger, Stabeisen, Tröge, Zonkhalen, Zement, Gattalt, Stützkalt, Gips, Dachpappen all. Art, Rohr- und Abfallgewebe, Dach- und Straßenflur
 in großer Auswahl
E. Stolzenburg, Tel. 53.

Aus kommender Ladung habe noch

Mauersteine

billig abzugeben. F. Schiebel

Einen kleinen Auf-

wagen ein- und zweispännig, geputzte Sachsfahle und Aluaktensen verkauft
 H. Schmidt, Ring 21.

Vorschußlose Darlehen

an Beamte und Festangestellte bei niedrigem Zinsfuß gegen Abschluß von Lebensversicherungen vergibt
 Reinhold Müller,
 Berlin W. 62, Maakenstraße 31.

Zur Saat

verlaufen wir:

Prof. Rümmlers Sommerweizen, Heine's Kolbenweizen, Griemener Sommergerste, Utermann's Mariagerste, Dippes Ueberwinder-Hofer, Gvalof's Siegeshafer, sowie sämtliche Futter- u. Düngemittel.

F. Regelin & Sohn.

Fernempfang
 unter **Ausschaltung**
 des **Abfassers**
 mit **NORA-808**

KOMBINIERTER LAUTSPRECHER-NETZEMPFANGER (3 RÖHREN) MIT EINGEBAUTEM SPERRKREIS

FÜR WECHSELSTROM RM 168.- OHNE RÖHREN

Neueste Spartenleistung
 NORA-RADIO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Bornehme Selbständigkeit.

Großes Berliner Metranz-Büro sucht **einige Herren**
 aus guten Kreisen mit besten Verbindungen. Die Tätigkeit kann haupt- und nebenberuflich ausgeführt werden. In der Hauptsache handelt es sich um Vergabe von Darlehen gegen Lebensversicherungsabschluß. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit an
Reinhold Müller,
 Berlin W. 62, Maakenstraße 31.

W a f f e r s t a n d.

Oder bei Schwedt:				
Brüde	am 13. 0,16	14. 0,10	15. 0,14	
Schleuse, Döbber	am 13. 0,16	14. 0,12	15. 0,14	
Schleuse, Westoder	am 13. 0,12	14. 0,08	15. 0,12	
Matibor	am 11. 2,05	12. 2,16	13. 2,12	

Die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Dienstag, den 18. März 1930,
nachmittags 6 Uhr

ergerne eingeladen.

Schwedt, den 11. März 1930.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer,
Rejemann.

Tagesordnung.

1. Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder.
2. Bericht über die Revision der Kammereikasse für Januar und Februar 1930.
3. Bericht über die Revision der Sparkasse für Januar und Februar 1930.
4. Bericht über die Revision der Kasse der Betriebswerke für Januar und Februar 1930.
5. Bericht über die Revision der Kasse des Wasser- und Kanalisationswerkes für Januar und Februar 1930.
6. Bericht über die Revision der Krankenhauskasse für Februar 1930.
7. Bericht über die außerordentliche Revision der Kammereikasse.
8. Krankenhausverwaltungsberichte für Januar und Februar 1930.
9. Jahresbericht der Kleinkinderschule.
10. Mitteilungen.
11. Wahl eines anderweitigen Schriftführers.
12. Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Kammereikasse für 1927.
13. Desgl. der Jahresrechnung der Stiftungskasse für 1927.
14. Desgl. der Jahresrechnung der Gynasialkasse für 1927.
15. Feststellung des Haushaltsplanes der Stiftungskasse für 1930.
16. Feststellung des Haushaltsplanes der Meierischen Wohltätigkeitsanstalt für 1930.
17. Anderweite Verzinsung pp. einer beschlossenen Anleihe.
18. Umbau des Töchtererschulhauses.
19. Umbau des Krankenhauses.
20. Pflasterung der Bieradener Straße.
21. Anderweite Unterbringung der Warmwasserbadeanstalt.
22. Festsetzung der Mieten für die Notwohnungen auf dem alten Exerzierplatz.
23. Bewilligung einer Garagenbeihilfe für den Postomnibus Schwedt-Bezden.
24. Landverpachtung, Pachtvertrag-Umschreibungen.
25. Umwandlung einer Schulkasse.
26. Anstellung eines Hausmeisters.
27. Bewilligung einer Beihilfe.
28. Bewilligung einer Umzugskostenentschädigung.
29. Bewilligung eines Zuschusses zum Ruhegehalt.
30. Neuwahl der Bezirksvorsitzer.
31. Neuwahl von Waisenträtern.
32. Antrag auf Umbenennung einer Straße.
33. Entschädigung von Stundenlohnempfängern für Teilnahme an den Sitzungen der städtischen Körperschaften.
34. Bau eines Umkleideraumes auf dem städtischen Sportplatz.

Auto = Lohnfahrten.
H. Vorhard, Fernruf 25.

Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!
nach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!
Jede Woche 80 Seiten für 50 Pf - Monatsbezug RM 2.-
Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

29. Tag der 5. Klasse vom 13. März 1930.
Vormittags-Ziehung.
(Ohne Gewähr.)

- 2 Gewinne zu 5000 Mark 311461,
12 Gewinne zu 3000 Mark 78519 83642 150446 154885
175942 396367.
16 Gewinne zu 2000 Mark 19051 111138 127271
241249 254946 275090 285301 302852.
38 Gewinne zu 1000 Mark 5755 23300 29170 32891
52380 61211 84211 103520 124078 144046 150478
187737 202856 273671 284376 297049 313135 314557
390675.
80 Gewinne zu 500 Mark 14380 17670 28690 42639
47405 48078 54501 55380 70994 81542 85389 90971
96079 117886 138018 149608 169426 173733 179404
182213 184074 189536 206971 210439 240390 293612
304792 307592 311584 313677 315354 333406 352324
353639 358176 379063 381284 381696 393535 395799.
Ferner 240 Gewinne zu 300 Mark.

30. Tag der 5. Klasse vom 14. März 1930.
Schluß-Ziehung.
(Ohne Gewähr.)

- 2 Prämien zu 500 000 Mark mit 1000 Mark 210171.
2 Gewinne zu 25 000 Mark 375701.
2 Gewinne zu 5000 Mark 344534.
6 Gewinne zu 3000 Mark 156534 228693 327868.
6 Gewinne zu 2000 Mark 136380 218014 375140.
32 Gewinne zu 1000 Mark 42491 42971 43188 102821
114222 145340 222724 227758 228634 231233 231407
241911 314742 322352 344822 346555.
32 Gewinne zu 500 Mark 8616 24326 52452 75346
89442 135559 150769 156921 165756 205003 224069
294072 306244 344009 349121 378633.
Ferner 118 Gewinne zu 300 Mark.

Brennholz-Verlauf.

Die Oberförsterei Schwedt verkauft am Freitag, den 21. März 1930, von vormittags 9 Uhr ab im Hotel „Zum Marktgrafen“ in Schwedt öffentlich meistbietend aus:

Fö. Kuhdamm: Jag. 150 (Heinrichslust), Ei.: 8 rm Scheite, 5 rm Knüpp., 1 rm Reis l. Bu.: 1 rm Reis l. Ri.: 44 rm Scheite.

Fö. Wildbahn: Jag. 1a, 2a, 3c, 8b, 15, 22a, c Ri.: 167 rm Scheite, 45 rm Knüpp., 1 rm Reis l.

Fö. Verholz: Jag. 61a, 77a, 70, 65, 64b, 71b, 72b Ei.: 11 rm Knüpp. Ri.: 227 rm Scheite: 245 rm Knüpp., 32 rm Reis l. Jag. 80a Ei.: 51 rm Knüpp. (Koppelpfähle), 20 rm Knüpp., 4 rm Reis l. Ri.: 49 rm Scheite, 48 rm Knüpp., 9 rm Reis l.

Fö. Torfbruch: Jag. 137 Ri.: 72 rm Knüpp.

Gustav Kohl
Mechanikermeister

will Ihnen von den neuen Preisen der verbesserten **OPEL** 4PS und 8PS erzählen.

Arthur Stubbe, Bücherrevisor,
Schwedt, Bieradener Chaussee 17.

Bücherrevisionen .: Buchführung, Zahlungsstodungen .: beabsichtigte Vergleiche usw.

Jede Auskunft - Bearbeitung - billige Berechnung.

Ingenieurschule Technikum - Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Leinwand-, Maschinen-, Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei

Bekannt, reell und billig! Neue Gänsefedern!

von der Gans gerupft, mit Daunem, doppelt gereinigt, à Pfd. 3.00, beste Qualität 3.50, Halbdaunen 5.00, 3/4-Daunen 6.75, 1a Bölddaunen 9.00, 10.50, geriffene Federn mit Daunem, gereinigt 4.00 und 5.25, sehr zart und weich 5.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme nicht-gefallende zurück.

Frau H. Wodrich, Gänsefedern-Wäscherei, Neu-Trebbin (Oberbruch).

Wellner-Silber



ist die Freude jeder Hausfrau.

Wellner-Silber ist unübertroffen in Haltbarkeit und gutem Aussehen.

Gebrauchs-Gegenstände und Geschenk-Artikel in Wellner-Silber hält stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig

H. Byl,

Markt 5.

Kirchen-Nachrichten.

Sohentränig: Jungmädchenbund am Dienstag fällt aus.

Berein Evang. Johanneische Kirche. Schwedt 1/2 10 Uhr im „Waterland“, Stützkow 2 Uhr, Rippewitz 10 Uhr, Groß-Schönfeld 2 Uhr: Andacht.

Ich nehme meine Praxis wieder auf.
Dr. med. Meinhardt,
Brückenstraße 14. Tel. 187.

Die gute **Möhrenfaat**, halblange, stumpfe Nanthaile, empfiehlt **Devantier, Fernspr. 69.**

Alle Sorten Runkelrüben sowie Mohrrübensamen in altbekannter Güte gibt preiswert ab **Max Klein, Niederkränig.**

Blanzeng in allen Breiten vorrätig. **Kaufhaus Hermann Leib.**

Neue Gänsefedern! Bestens gereinigt. Wie sie von d. Gans ger. m. Daunem Pfd. 3.-M., Halbdaunen Pfd. 5.-M., 1a 3/4-Daunen, Pfd. 6.50 M., Bölddaunen Pfd. 9.-M., 1a 10.-M., handgeriffene Federn mit Daunem 3.50 M., 4.50 M., 5.-M., Daunenschleib 6.-M., 1a 7.50 Mark. Versand per Nachnahme. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster frei. Bon 30 M. an portofrei. **Paul Wodrich, Neutrebbin Oberbr. 98, Gänsefedernerei, am Bahnhof.**

Uhren-Reparaturen, gute Ausführung, billige Berechnung. **Linus Roder, Uhrmachermeister, Bierad. Str. 27, U.**

Preiswertes **Streustroh** bei Selbstanfuhr empfiehlt **Devantier, Fernspr. 69.** Einige erstklassige junge Pferde stehen zum Verkauf **Brüderstraße 7, Fernsprecher 228.**

Bölle sind zu verkaufen in **Heinersdorf, Haus Nr. 40.**

Fertel verkauft **J. Krause, Cunow.**

Fertel verkauft **Herbert Hahn, Cunow.**

Morgen früh am Bollwerk verlaufe ich lebende **Karpfen, Bleien u. Blöken** zu soliden Preisen. **Otto Trützschler.**

Schulmappen, Schüler- und Aktentaschen, Gefangbücher in groß. Auswahl. **B. Balte, Predigerstraße 1.**

Einlegungs-Anzüge in allen Größ. und Qual. vorrätig. **Kaufhaus Hermann Leib.**

Kuhmilch zu haben **H. Otto, Viehmarktstr. 1.**

Beretrefer zum Betrieb von Holzrollen, Jalousien und Selbstrollen gesucht. **Hohe Proffision.**

Hermann Niesel, Neurode im Culengebirge, Schließfach Nr. 36.

Suche wegen Verheiratung meines jetzigen ordentliches, ehrliches

Mädchen mit Kochkenntnissen. **D. J. Wahnburg, Angermünde, Mi-Röntendorfer Str. 11, Tel. 14.**

Lehrling für Steinmetz und Bildhauerei stellt zum 1. April oder nach Ostern ein **H. Bulke.**

Lehrling stellt ein **Adolf Welk, Sattlerstr. u. Tapezierer.**

Einen Lehrling sucht zum 1. April **Carl Jacob, Fleischermeister.**

Gut kochende **Hülsenfrüchte.** Pa. grüne Erbsen, Pfd. 25 Pf., empfiehlt **Rudolf Lück.**

Goldfisch-Futter empfiehlt **Flora-Drogerie, Rud. Schumann**

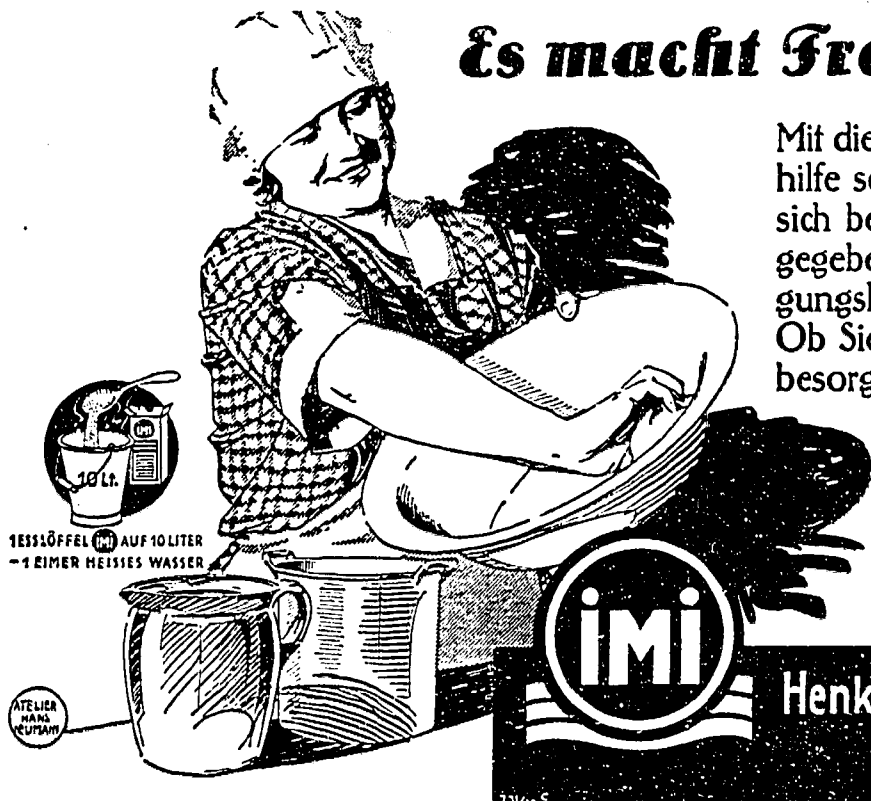
Ein Ausziehtisch, fast neue Fleischschneidmaschine zu verkaufen **Bahnhofstraße 19, 1 Tr.**

Giesen-Ecke

ICH HABE

Für ihn

Urbia
Der marsame Schuhputz



Es macht Freude, mit imi zu arbeiten!

Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet imi von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet imi! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in imi eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo imi erprobt ist, wird es gepriesen! imi ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen! Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Das große Reichs-sparprogramm.

Vorarbeiten im Reichsfinanzministerium.

Berlin, 15. März.

Im Reichsfinanzministerium sind die Vorarbeiten für das große Reichs-sparprogramm begonnen worden, das der Reichsfinanzminister gemeinsam mit dem Reichs-sparkommissionar vorlegen will. Die Arbeiten sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit es in absehbarer Zeit gelingt, eine großzügige Ausgabenreduzierung durchzuführen. Bei der Aufstellung dieses Programms wird davon ausgegangen, daß nur

eine große Reichsreform

eine großzügige Vereinfachung der Verwaltung bringen wird. Solange diese Reichsreform aber noch nicht durchgeführt ist, müssen Maßnahmen ergriffen werden, die den Weg einer Reichsreform nicht verbauen und zu gleichen Zielen führen werden. Es sind eine Anzahl von Richtlinien aufgestellt worden, nach denen die Einzelheiten des Programms festgelegt werden. Durch die preußischen

Anträge zur Justizgesetzgebung

wird einer der Punkte dieses Sparprogramms verwirklicht werden, da das Reichstabinett den gesetzgebenden Körperschaften eine Vorlage über die kleine Justizreform zuleiten wird. Weiterhin wird eine

Vereinfachung der Verwaltung

durchzuführen sein, und zwar in Verbindung und unter Annäherung an die Länderverwaltungen. Wie weit dabei gewisse Gedanken Platz greifen werden, die darauf hinführen, Beamte aufzulösende oder zur Verschmelzung gelangender Verwaltungen ohne Verringerung ihres Bezuges bis zu einem gewissen Zeitraum zu beurlauben, das bedarf noch der Erörterung. Dabei wird erwogen, diese Beurlaubung vorzunehmen mit der Maßgabe, daß ein Drittel anderweitigen Verdienstes angerechnet werden kann. Unabhängig davon ist aber eine schnelle Auflösung der Verwaltung für die belehnten Gebiete notwendig. Die Aufhebung

des Reichsentschädigungsamtes beschäftigt zurzeit den Reichstag. Weiterhin ist notwendig eine mögliche

Vereinfachung der Steuergesetzgebung

und der Steuerverwaltung. Zu erörtern bleibt die Uebertragung der Bauverwaltung und des Reichswasserwerks einschließlicher Beamtenapparates an die Länder zur Vereinigung mit ihrer Bau- und Polizeiverwaltung. Gegen derartige Pläne machen sich aber bei den einzelnen Reichsressorts noch Widerstände geltend.

Im Hinblick auf die sozialen Lasten muß eine Verminderung angestrebt werden, und zwar einmal auch durch eine Verwaltungsreform, so wie sie für die Arbeitslosenversicherung erneut geplant ist. Dringender Reform bedarf auch das Versorgungswesen, und weiterhin wird nach der materiellen Seite erwogen eine Einschränkung der Rentenerhöhungen für Kriegsbeschädigte in den leichteren Fällen. Endlich wird es notwendig werden, ein Sparprogramm für das Reichsheer und die Reichsmarine festzulegen, damit im besonderen bei der Marine über die etwaigen Bauten Klarheit geschaffen wird und planmäßig gearbeitet werden kann.

Der Höhepunkt der Flottenkonferenz.

Schlechte Stimmung in London.

London, 15. März.

Die Krise der Flottenkonferenz hat nun ihren Höhepunkt erreicht. Selbst von amtlicher englischer Seite wurde mit ausdrücklicher Genehmigung durch Macdonald nur festgestellt, „daß die Konferenz noch nicht vollkommen auf dem letzten Punkt angelangt ist“.

Es handelt sich heute nicht mehr um eine der üblichen Kriegen auf internationalen Konferenzen, sondern um einen letzten Versuch, einen offenen Bruch zu vermeiden und das Gesicht zu wahren. Mehr ist nicht mehr zu erwarten. Die Richtung der letzten Anstrengungen ist klar. Von allen Seiten wird versucht, Italien zur Preisgabe seiner Paritätsforderung mit Frankreich zu bewegen und ihm stattdessen

nahezulegen, Parität mit Frankreich nur im Mittelmeer zu verlangen.

Die Suche nach der Kompromißformel.

Auf der Londoner Flottenkonferenz bestimmt nach wie vor das französische Drängen auf eine Sicherheitsformel die Verhandlungen. Die französischen Delegierten sind durch die Ablehnungen, die sie bisher in so reichem Maße und in so kategorischer Form erfahren haben, keineswegs entmutigt. Sie sind vielmehr schon wieder auf der Suche nach einer neuen Formulierung, die es namentlich der amerikanischen Delegation ermöglichen soll, von ihrer grundsätzlichen Weigerung abzurücken und Frankreich eine Sicherheitsgarantie zu geben. Man denkt sich diese Garantie in der Form, daß die in London vertretenen Mächte feierlich erklären, daß sie bei jeder Kriegsgefahr zusammenwirken wollen, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Als Gegenleistung für eine solche Formel bietet Frankreich immer wieder Zugeständnisse an Verzicht auf Tonnage und wäre sogar bereit, in einen mehrjährigen Flottenferienvertrag zu willigen und sich in der U-Bootfrage zu verständigen. In englischen Kreisen bleibt man diesen französischen Bestrebungen gegenüber skeptisch, trotzdem man nicht zu sagen weiß, wie bei ihrem Scheitern die Konferenz gerettet werden soll. Dieses Ziel aber, ein wenigstens einigermaßen positiv aussehender Abschluß der Londoner Konferenz, ist für die englische Regierung von großer Bedeutung.

Krise auch in England.

Begrenztes Vertrauen für MacDonald.

London, 15. März.

Ueber die gefährdete Stellung der englischen Arbeiterregierung kann das Vertrauensvotum nicht hinwegtäuschen, das ihr vom Unterhaus durch die Ablehnung des konservativen Mißtrauensvotums gegeben worden ist. Die Arbeiterregierung hat 73 Stimmen Mehrheit auf ihrer Seite. Aber man darf das nicht überschätzen. Denn ernsthaft hat im

Der Geizhals

ROMAN VON ROBERT MISCH

(49)

(Fortsetzung.)

Über freilich, das ließ sich nicht übers Knie brechen; die Gelegenheit dazu mußte abgewartet werden. Darum sagte sie vorläufig gar nichts, sondern ließ sich jetzt in der elektrischen Bahn — sie stiegen am Brandenburger Tor ein — ausführlich seinen Studiengang und seine Pläne erläutern, und wie das alles so nach und nach gekommen war.

Die beiden Liebenden hatten sich einen „Kniff“ ersonnen, wie fast alle Liebespaare der Welt, denen man Hindernisse in den Weg legt. Nicht nur, daß sie vor den Hausgenossen möglichst wenig miteinander verkehrten — nur ihre Blicke sprachen in unbewachten Momenten für sie —, der Referendar mußte auch noch einer anderen lebhaft den Hof machen.

Zuerst hatte er sein Glück bei Toni versucht; aber zum großen Entsaunen der beiden, die Tonis Temperament und Liebessehnsucht kannten, verhielt sie sich völlig ablehnend dagegen. Die junge Dame hatte nur ein höhnisches Lächeln für einen gewöhnlichen Referendar, wenn sie an ihren Grafen dachte, der seit einiger Zeit gewisse Anspielungen machte, die ihr Herz in die freudigste Wallung versetzten.

Nachdem Ahlers geradezu schmählich bei ihr abgefallen war, machte er sich an seine engere Hausgenossin Magi, mit der er ja das Stodwerd teilte. Die junge Zahnärztin nahm seine Galanterien und Aufmerksamkeiten anfangs recht erstaunt auf, ließ sie aber dann höchst gleichmütig über sich ergehen, wie man etwa die Liebeslungen eines Kindes oder Hundes gelassen erträgt.

Brachte er ihr Blumen oder Konfekt, nahm sie es mit freundlichem Dant an. Sie spielte auch abends mit ihm

Schach, wenn er jetzt öfters zu Hause blieb, statt, wie ehemals, in seine Stammtische zu wandeln. Sa, er ging mit ihr spazieren und Schlittschuhlaufen; bei diesen Ausflügen traf man freilich stets Fräulein Anna ganz zufällig, die sich ihnen dann natürlich anschloß.

Sturz; jedermann im Hause glaubte zu bemerken, daß der Referendar plötzlich Feuer für die junge Metzgerin gefangen habe; und Kolb und Tante Charlotte singen bereits an, Pläne zu schmieden. Auch Fritz sah, was die anderen sahen, und er ärgerte sich darüber, ohne sich jedoch Rechenschaft abzulegen, weshalb.

Was sollte das nun wieder bedeuten?! Ahlers war, wie bekannt, ein leichtsinniger Windbeutel, ein Süßholzrasppler und Schmetterling, der von Blume zu Blume flatterte. Was brauchte der Magi, einer so ernsthaften Person, den Hof zu machen! Und warum ließ sich diese ernsthafte Person das gefallen? Fritz fühlte sich als Bruder von Magi. Noch dazu sich dieser Don Juan seiner leiblichen Schwester Toni früher ernstlich genähert hatte. Er wollte die Augen offenhalten; das nahm er sich vor.

Das Weihnachtsfest mit seinen Geschenken und Christbaumfreuden war nun glücklich vorübergegangen. Man hatte sich beschenkt und sehr viel gegessen und getrunken. Staltenbach hatte sich in seinen Geldbeutel gegriffen. So viel hatte ihn Weihnachten noch nie gekostet. Die „Wurst“, mit der er nach der Speckseite warf, kam ihm doch sehr teuer zu stehen.

Fritz kam eben arg verstimmt nach Hause; denn er hatte wieder einmal, um seine ziemlich vernachlässigte Vertretung nicht ganz zu verlieren, mit seinen Zuchtmustern hausieren gehen müssen. Es ärgerte ihn ganz besonders, wenn er, wie heute, wenig verkauft hatte.

Er ging durch den Vorgarten und schielte dabei nach dem ersten Stock hinauf, wo alles dunkel war. Wertwändig! Consi um diese Zeit brannte Magis Studierlampe seit einer Stunde schon in die Nacht hinaus, dem Wissenden verkündend, daß die fleißige, junge Dame bereits wieder hinter ihren Büchern saß. Auch Ahlers pflegte

um diese Stunde daheim zu sein. Um sich dessen zu vergewissern, eilte Fritz schnell an der seitwärts gelegenen Hauspforte vorbei in den Hintergarten, nach dem das Fenster des Referendars hinauslag. Es war ebenfalls dunkel.

Warum er nur diese beiden zufälligen Dinge in Verbindung miteinander brachte. Magi war vielleicht durch ihren Professor aufgehalten worden oder hatte sonst etwas zu tun, und Ahlers hatte wahrscheinlich Dienst oder saß im Cafe.

Es war ein schmerzliches, ein häßliches Gefühl, das ihn durchzuckte, ein Gefühl, von dem er sich keine Rechenschaft ablegen konnte. Aber das Herz tat ihm weh dabei, und sein Kopf brannte. Angst und Zorn kämpften in ihm.

Da! Horch! War das nicht ein gedämpftes, silberhelles Mädchenlachen, das vom hinteren Ende des Gartens, aus der rabenschwarzen Finsternis zu ihm drang? Es durchzuckte ihn wie ein elektrischer Schlag. Dort hinten befand sich ein kleiner, offener Holzpavillon, in dem man im Sommer Kaffee trank; dieser war mit Tisch und Stühlen versehen. Und nun hörte er auch ein leises Flüstern und Nichern, dazwischen verdächtige Ruhepausen.

Die Zornesader schwoh dem faulsten Fritz an. Wie die meisten trägen und phlegmatischen Menschen, konnte auch er in seltenen Fällen, wenn man die tiefsten Tiefen seines Innern auswühlte, in eine wahre Berserkerwut geraten. Als Knabe hatte er einmal einen Mitschüler beinahe totgeschlagen, der ihn Jahre hindurch umgestraft gehänselt hatte.

Mit geballten Fäusten schlich er leise auf den Behen näher. Jetzt hörte er es deutlicher. Die Laute kamen aus der Laube; jetzt verstummte es wieder. Nun stand er daneben, wie ein Juchser, der die Hühner beschleicht. Leise, ganz leise holte er die Zündholzschachtel aus seiner Tasche. Ein Strich mit dem Stöckchen — das Licht flammte auf und bestrahlte zwei, die sich in den Armen lagen, Wangen an Wangen und Mund auf Mund.

Fortsetzung folgt.



Sinbild auf die außenpolitischen Umstände kein Gegner der Regierung MacDonalds gedacht, sie in diesem Augenblick zu stützen.

Man rechnet damit, daß MacDonald bis über Ostern Schonzeit hat und daß er dann wahrscheinlich selbst durch die Inangriffnahme wichtiger wirtschaftspolitischer Fragen die Situation klären und aus einer Niederlage oder selbst aus einem schwachen Sieg die Konsequenzen ziehen wird.

Die Haager Kodifizierungskonferenz.

Die Vorsitzenden des Ausschusses.

Haag, 15. März.

Die Kodifizierungskonferenz des Völkerbundes im Haag trat zu einer Vollversammlung zusammen.

Präsident Heemstreck teilte mit, daß der erste Ausschuß für die Nationalitätenfrage den Führer der griechischen Abordnung, Politik, der zweite Ausschuß für die Frage der Hoheitsgrenzen der Gewässer den Führer der deutschen Abordnung, Eggelsen Göppert, und der dritte Ausschuß über die Verantwortung der Staaten für die Schädigung fremder Personen oder fremden Eigentums den Führer der französischen Abordnung, Professor Basdevant, zu Vorsitzenden gewählt habe.

Die stellvertretenden Vorsitzenden wurden aus überseeischen Abordnungen gewählt, und zwar für den ersten Ausschuß der Leiter der amerikanischen Abordnung Juntermiller als Vertreter von Englisch-Amerika, für den zweiten Ausschuß der Führer der mexikanischen Abordnung Suarez als Vertreter von Latein-Amerika, und für den dritten Ausschuß der Leiter der japanischen Abordnung Professor Nagata als Vertreter Asiens.

Aus Stadt und Land.

Kauende Abgeordnete im Baseler Parlament. Im Parlament des Kantons Basel gab es einen unerhörten Skandal, als der Präsident einen kommunistischen Antrag mit einer ironischen Bemerkung beantwortete.

Fürst Johann Schwarzenberg. Meldungen tschechischer Blätter zufolge hat der nordböhmische Großgrundbesitzer Johann Schwarzenberg kürzlich die reichsdeutsche und zwar die bayerische Staatsbürgerschaft erworben.

Wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht vom Bauerns verurteilte einen Schwerverbrecher wegen Doppelmordes zum Tode und einen anderen wegen Beihilfe zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Ein langgejuder Betrüger verhaftet. In einem Pariser Hotel wurde ein Pole namens Grünspan verhaftet, weil er versucht hatte, Schicks ohne Deckung in Zahlung zu geben.

Schwere Unglücksfälle im Zirkus Gleich in Genua. Während der Vorstellung des Zirkus Gleich in Genua ereigneten sich nacheinander zwei schwere Unglücksfälle.

200 indische Eisenbahner legen sich auf die Schienen! Wie aus Bombay gemeldet wird, kam es in einem Eisenbahnschuppen bei Bynulla zwischen den Streitenden der dortigen Eisenbahngesellschaft und der Polizei zu einem heftigen Kampf.

Streitausbreitungen in Argentinien. In allen Teilen Argentiniens kam es anlässlich eines Streikes der Eisenbahnarbeiter zu Ausschreitungen.

verspätungen hervorgerufen wurden. Auf einem Vorkorbhahnhof von Buenos Aires steckten Reisende, die über die Verspätungen ungehalten waren, mehrere Züge in Brand.

Dresden. Zahlreiche Kommunistenverhaftungen. Der Tag des Hungermarsches nach Dresden ist wesentlich ruhiger verlaufen, als zunächst befürchtet werden mußte.

Striegau. Raubmord auf der Landstraße. Auf der Landstraße zwischen Gäbersdorf und Taubitz wurde der Bote Langer aus Dromsdorf überfallen.

München. Vom D-Zug Paris-München überfahren. Der D-Zug Paris-München überfuhr in der Nähe von Maßach (Oberbayern) bei einem Bahnübergang ein Holzfuhrwerk.

Bebra. Vom Löwen zerfleischt. Im Menagerie-Wagen des Zirkus Haffel kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen einem Bären und einem jungen Berberlöwen.

Vortrag Dr. med. Steinfel.

Auch der Vortrag des Herrn Dr. Steinfel erfreute sich gestern eines voll besetzten Hauses. Seine Ausführungen, denen wir aus objektiven Gründen und ohne selbst dazu Stellung zu nehmen, auch Raum geben, seien im folgenden kurz umrissen.

Anfangs seines Vortrages bedauerte der Vortragende, daß seine Gegnerschaft nicht erschienen sei, die nur einer Diskussion aus dem Wege gehen wolle, weil nach einer öffentlichen Erklärung der Vortrag „Betrug am kranken Menschen“ vom Freitag voriger Woche als Aufklärung der Dessenlichkeit erkliden. Er wolle weder gegen Dr. Lehmann noch gegen einen der hiesigen Ärzte persönlich werden.

Der Kampf gegen das Naturheilverfahren sei nur ein Existenzkampf; denn er wird nur gegen Naturheilkundige mit großer Tragis geführt. Er selber sei aus der alten Schule hervorgegangen, stamme aus einer alten Arztfamilie und trage im Innern die ärztliche Tradition.

Die Kurierfreiheit sei das höchste Gut, das ein Kulturstaat zu vergeben habe. Die Schulmedizin habe das Vertrauen der Patienten verloren, und da wird nun auf Mittel und Wege gesonnen, es wieder zu erobern.

Von den 48000 Ärzten Deutschlands bedienen sich 200 der Augenbinde, und es wird die Zeit kommen, wo man ihr Lehrstühle errichten wird.

Entgegen der Behauptung Dr. Lehmanns ist die Sterblichkeit nicht gesunken, und die Ziffer der Geschlechtskranken ist in die Höhe gegangen. Das Impfgesetz ist eine Kulturschande und nur auf der Grundlage der Unwahrheit zustande gekommen.

impfung Gärten zu vermeiden, bis eine endgültige Klärung in dieser Frage herbeigeführt worden sei.

Dr. Lehmann habe von der Gewissenlosigkeit der Fernbehandlung gesprochen, doch sei die Gewissenlosigkeit der Krankentransportbehandlung viel, viel größer, zumal, wenn täglich etwa 200 Patienten abgefertigt werden müssen.

Dann sprach der Vortragende noch von der Korruption im ärztlichen Sachverständigenwesen vor Gericht, das er durch einige Beispiele aus seiner Tätigkeit als Sachverständiger beleuchtete.

Handelsteil.

Devisenbörse. Dollar: 4,1880-4,1960; Belgische Franken: 53,36-53,47; Französische Franken: 16,38-16,42; Dänische Kronen: 112,10-112,32; Englische Pfunde: 20,362-20,404; Finnmark: 10,536-10,555; Holländische Gulden: 167,94-168,28; Italienische Lire: 21,95-21,99; Norwegische Kronen: 112,04-112,26; Schwedische Kronen: 112,41-112,63; Oesterreichische Schilling: 58,985 bis 59,105; Schweizer Franken: 81,05-81,21; Spanische Peseten: 51,97-52,07; Tschechische Kronen: 12,412-12,432.

Produktenbörse. Die schwachen Meldungen aus Liverpool vermochten auf die Stimmung der Berliner Produktenbörse keinen Einfluß auszuüben, da die Haltung von Gerüchten über neue Zollerhöhungen für Weizen stark beeinflusst wurde.

In amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen (märk.) 234-237, Roggen (märk.) 141-146, Braugerste 160 bis 170, Futtergerste 140-150, Hafer (märk.) 118-127, Mais 155, Weizenmehl 26,50-34,00, Roggenmehl 20,00-23,50, Weizenkleie 8,00-8,50, Roggenkleie 7,50-7,75, Viktoriaerbsen 20,00-25,00, RI, Speiserbsen 18,00-20,00, Futtererbsen 16,00-17,00, Weislingen 16,50-19,00, Ackerbohnen 16,00-17,50, Widen 18,00 bis 23,00, Lupinen (blaue) 12,50-14,00, do. (gelbe) 16,00-17,50, Geradella 27,00-30,00, Rapstuchen 12,00-13,00, Leinkuchen 16,20-17,00, Trockenfenchel 6,30-8,50, Soja-Extraktions-Schrot 13,20-13,80, Kartoffelflocken 11,00-11,50.

Berliner Frühmarkt-Notierungen am Spezialmarkt für Getreide und Futtermittel: Hafer (gut) 148-160, do. (mittel) 140-147, Sommergerste (gut) 164-172, Futterweizen 250 bis 258, gelber Platamais 162-165, kleiner Mais 168 bis 200, Futtererbsen 190-200, Taubenerbsen 260-270, Weislingen 220-230, Ackerbohnen 210-220, Widen 245-270, Torfmelasse 63-70, Roggenkleie 80-85, Roggen-Vollmehl 95-100, Weizenkleie 88-94, Weizen-Vollmehl 95-100 Reichsmark, alles per 1000 Kilogramm exkl. Wagon oder frei Wagen.

Schlachtviehmarkt. (Amtlich.) Auftrieb: 2481 Rinder, darunter 654 Ochsen, 548 Bullen, 1279 Kühe und Färsen, 2525 Kälber, 3935 Schafe (349 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 10-633 Schweine (1481 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 658 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern in guter Ware ziemlich flaut, sonst ruhig; bei Kälbern ruhig, ausgewählte Ware über Notiz; bei Schafen ruhig; bei Schweinen: bei nachgebenden Preisen war der Markt flaut geräumt. Preise: Ochsen: a) 57-59, b) 53-56, c) 49-52, d) 40-48; Bullen: a) 53-55, b) 51-52, c) 48-50, d) 45-47; Kühe: a) 42 bis 48, b) 32-40, c) 28-31, d) 23-27; Färsen: a) 52-54, b) 46 bis 49, c) 39-45; Fresser: 38-46; Kälber: a) -, b) 72-78, c) 58-73, d) 38-55; Schafe: a) 59-62, b) 53-58, b2) 45-51, c) 45-51, d) 40-43; Schweine: a) 65-67; b) 67, c) 65-67, d) 64-65, e) 61-63; Sauen: 61.

Butterpreise. Der schwedische Butterpreis ist um weitere 7 Öre auf 2,33 Kronen pro Kilogramm gefallen. Hiermit ist die tiefste Notierung der Nachkriegsjahre erreicht worden.

114 241 894 294